



SPD-Fraktion im Rat der
Stadt Wuppertal



CDU-Fraktion im Rat
der Stadt Wuppertal

An den
Vorsitzenden des Ausschusses für
Soziales, Familie und Gesundheit
Herrn Paul Yves Ramette
Rathaus Barmen
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

Datum 25.03.2024

Drucks. Nr. VO/0359/24
öffentlich

Gemeinsamer Antrag

Zur Sitzung am
09.04.2024

Gremium
Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit

Prüfauftrag: Unterstützung Blutspende

Sehr geehrter Herr Ramette,

die Fraktionen von SPD und CDU beantragen, der Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit möge beschließen:

Die Verwaltung möge prüfen und aufzeigen, ob und wie die Stadt Wuppertal in Kooperation mit einem gemeinwohlorientierten Blutspendendienst unterstützen könnte, die Blutspendebereitschaft in Wuppertal anzukurbeln und somit mehr Blutspenden zu generieren.

Die Ergebnisse der Prüfung sind dem Ausschuss in der Juni-Sitzung schriftlich vorzulegen.

Begründung:

Für die Versorgung aller Patientinnen und Patienten werden deutschlandweit ca. 14.000 Blutspenden pro Tag benötigt. Blut- und Plasmaspenden sind für die Behandlung schwerer Krankheiten, die Versorgung von Unfallopfern und für die Durchführung von Operationen dringend notwendig. Statistisch gesehen ist jeder zweite Deutsche mindestens einmal im Leben auf eine Blutspende oder auf Medikamente angewiesen, die aus Blut hergestellt wurden.

Die Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) bringen ca. 75 Prozent des bundesweiten Bedarfs an lebensrettenden Blutpräparaten auf und sind damit ein grundlegender Teil des Gesundheitssystems.

Über das Jahr bietet das DRK diverse Termine an verschiedenen Orten zur Blutspende in Wuppertal an (etwa acht Termine pro Monat an unterschiedlichen Standorten, z. B. vor dem Rathaus Barmen, in der Elberfelder Innenstadt, vor der Uni-Mensa).

Daneben kann z. B. auch im ‚BZW Wuppertaler Blutspendezentrum‘ in der Elberfelder Innenstadt flexibel montags bis freitags Blut gespendet werden.

In Wuppertal hat das DRK im Jahr 2023 rund 4.500 Blutspender registriert, davon rund 770 Erstspender.

Allerdings ist die Spendenbereitschaft seit Jahren tendenziell rückläufig.

Neben der grundsätzlichen Spendenbereitschaft beeinflussen viele weitere Faktoren die Verfügbarkeit von Blut und Blutprodukten. Dazu gehören neben saisonalen Engpässen in der Urlaubszeit, Erkältungswellen sowie eine älter werdende Gesellschaft. Durch den demografischen Wandel stehen perspektivisch mehr Menschen mit dem Bedarf an Blut und Blutprodukten einem kleiner werdenden Pool von Spenderinnen und Spendern gegenüber. Auch durch die kurze Haltbarkeit einiger Blutprodukte kann es immer wieder zu Kapazitätsengpässen kommen, wenn nicht regelmäßig gespendet wird.

Die Verfügbarkeit von Blut und Blutprodukten durch regelmäßige Blut- und Plasmaspenden dauerhaft zu sichern, ist eine gesellschaftliche Verantwortung.

Daher möchten wir prüfen lassen, ob und inwiefern die Stadt Wuppertal hier, in Kooperation mit den vorhandenen Blutspendediensten, unterstützend tätig werden könnte.

Beispielsweise die Schaffung niederschwelliger Blutspende-Angebote für städtische Mitarbeiter:innen und die ihrer Tochterunternehmen, könnten zur Blutspende motivieren.

Das DRK z. B. organisiert Blutspendemöglichkeiten am Arbeitsplatz (s. auch <https://www.blutspende.de/magazin/aktuelles/blutspende-organisieren-am-arbeitsplatz>).

Auch ein „Blutspende-Marathon“, wie er beispielsweise jährlich in Solingen, unter Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters, durchgeführt wird, könnte als Vorbild zur Etablierung einer ähnlichen Aktion in Wuppertal dienen.

Mit freundlichen Grüßen
gez.

Lukas Twardowski

Michael Wessel

SPD-Sprecher im Ausschuss für
Soziales, Familie und Gesundheit

CDU-Sprecher im Ausschuss für
Soziales, Familie und Gesundheit